

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

25.5.1829 (Nr. 144)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 144.

Montag, den 25. Mai

1829.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Nachrichten vom Kriegsschauplatze. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstinachricht.

## Baden.

Bad, Langen, Brücken, den 22. Mai. Die hiesigen Bäder sind seit dem 15. dieses eröffnet, und schon befinden sich zum Gebrauche derselben Kurgäste hier, worunter der H. Graf von Segur Montaigne, Minister Sr. Majestät des Königs von Frankreich bei der freien Stadt Frankfurt, mit der Frau Gräfin, seiner Gemahlin, nebst englischen Familien bemerkt werden. Auch sind viele Logis bereits vorausbestellt.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 21. Mai.

5proz. Konsol. 107 Fr. 85, 90 Cent. — 3proz. Konsol. 78 Fr. 70, 80 Cent.

— Die Pairskammer, welche sich in einer Reihe von Sitzungen mit der Erörterung des Gesetzentwurfes, betreffend die Verhaftung der Schuldner, beschäftigt hatte, hat die Diskussionen in ihrer Sitzung vom 21. geschlossen, und das Gesetz mit einer Mehrheit von 148 Stimmen gegen 15 angenommen.

— Deputirtenkammer; Sitzung vom 19. Mai. Die Tagesordnung ist die fernere Verathschlagung über den Gesetzentwurf zur endlichen Regulirung des Budgets vom Finanzjahr 1827.

Auf die allgemeine Diskussion, die gestern geschlossen wurde, folgt nun die Verathung über die einzelnen Artikel des Gesetzes.

Die Druckkosten für Flugschriften bei den Wahlen von 1827 kommen neuerdings zur Sprache, und ein Amendement des Hrn. Biennet will sie nunmehr, statt auf den ehemaligen Minister des Innern von Corbiere, auf den damaligen Interims-Minister des Innern von Billele werfen.

Dies veranlaßt den Hrn. Minister des Innern, von Martignac, die Frage zu untersuchen: ob die Regierung unter wichtigen Umständen zu ihrer Bertheidigung der Tagblätter und Broschüren sich bedienen darf? Se. Erz. bejaht diese Frage.

Da die erwähnten Druckkosten, im Betrag von 20,557 Fr., aus den Fonds der geheimen Polizei bestritten wurden, und darüber Rechnung abzuhören bloß dem König zusieht, so läugnen die Gegner des Amendements das Recht der Kammer, über diese Ausgaben Anstände zu erheben, welche übrigens, da die Regierung doch einen Einfluß auf die Wahlen äußern mußte, nicht zu vermeiden waren.

Bei der Abstimmung über das Amendement des Hrn.

Biennet wurde dasselbe mit großer Majorität verworfen, und die Ausgabe genehmigt.

In der Sitzung vom 20. Mai hat der H. Kriegsminister der Kammer den Militär-Codex vorgelegt. Die Kammer beschließt, sich morgen in den Bureaux zu versammeln, um eine Kommission zur Prüfung desselben zu ernennen.

Hierauf wird wieder zur Erörterung des Gesetzentwurfes, betreffend die endliche Regulirung des Budgets von 1827, geschritten, und zuletzt das Gesamtgesetz mit einer Mehrheit von 223 Stimmen gegen 73 angenommen.

— Das Wohlkollegium zu Narbonne (Aude-Departement) hat am 15. d. M. den Hrn. von Podenas, einen Liberalen, mit großer Stimmenmehrheit zum Abgeordneten in die Deputirtenkammer ernannt.

— Der Courier, welcher die traurige Nachricht von dem Tode der Königin von Spanien nach Dresden überbringt, ist am 20. durch Bayonne gereiset. Ihre k. Maj. Maria Josephine Amalia, geboren den 6. Dez. 1803, war eine Tochter Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Maximilian Maria, der ein Bruder des jetzigen Königs von Sachsen ist.

— Zu Alby wird dem berühmten Lapeyrouse ein Denkmal errichtet, da nun die neuesten Nachforschungen über das tragische Ende dieses wackern Seemanns keinen Zweifel mehr übrig lassen. Eine Kommission ist deshalb ernannt worden, die von einem ehemaligen Waffengefabriken Lapeyrouse's präsidiert wird. Der Stadtrath von Alby hat 10,000 Fr. zu diesem Denkmal bewilligt; der Departementsrath 3000 Fr.; als Beschützer jeden Ruhms wollte Karl X. die durch seinen erlauchten Beifall ermunterten Bemühungen gleichfalls durch seine Freigebigkeit unterstützen; Se. M. hat für 1000 Fr. unterzeichnet. Se. k. H. der Herr Dauphin, die Frau Herzogin von Berry, der Herr Herzog von Orleans, der Herr Herzog von Bourbon haben gleichfalls an der Ausführung dieses löblichen Vorhabens Theil zu nehmen gewünscht. Bereits haben mehrere Städte den Ertrag einer freiwilligen Subscription eingesandt.

— Ein Brief aus Turin meldet, daß der H. Herzog von Blacas, Großbotschafter Frankreichs am Hofe des Königs von Neapel, auf seiner Reise nach Paris am 15. Mai durch Turin gekommen ist.

— Den 17. Februar wurde die Insel Bourbon durch einen noch unheilbringendern Orkan, als jener von 1806, verwüster. Bei diesem schrecklichen Sturme ereignete sich

unter andern folgender merkwürdige Vorfall: "Die Meerestwogen rissen ein Schiff von 25 bis 30 Tonnen von einem Werfte fort, und schleuderten es auf das Dach der Wachtube der Douanen.

Das Meer hat in dem Theile der Insel unter dem Winde entseztliche Verwüstungen angerichtet, und viele Plantagen wurden gänzlich zerstört. Unter den 57 Schiffen, die auf den verschiedenen Rheden der Insel Bourbon vor Anker lagen, weiß man von 27 nicht, was aus ihnen geworden ist; indessen ist bis jezt nur der Untergang eines einzigen Schiffes, le Repareteur, bekannt.

— Das Urtheil eines der geschätztesten Pariser Journale über die deutsche Oper lautet so: "Die Gesammtstellen der deutschen Singstücke werden viel besser ausgeführt, als man in Paris gewohnt ist; wenn auch die Deutschen nicht so glänzend vortragen wie die Italiener, so gehen sie doch tiefer in die Musik ein; sie sind sicherer in der Ausführung; die Musik ist für die deutschen Künstler kein Handwerk, sondern eine Gewissenssache; sie ist beim deutschen Volke gleichsam eine Religion. Bei den Ehrentönen muß man bewundern, wie sie sich mit Präzision und Kraft mächtig zu einem herrlichen Ganzen erheben, der Akkord bildet mit Beitritt der Hauptsänger eine vorzügliche Masse. In der Musik des Freischützen herrscht ganz der deutsche Charakter, ganz die ernste, tiefe Trübsamkeit des Lebens der deutschen Phantasie, die so verschieden ist von dem Leben der wirklichen Welt. Auffallend ist bei dem deutschen Gesange das Gränzenlose der Freiheit, die Sylben zu verkürzen oder zu verlängern, und Worte zu wählen nach dem Bedürfnis der Musik. Ein solches Urtheil ist allerdings sehr vortheilhaft, und fällt um so mehr auf, als die Deutschen das französische Vorurtheil gegen die Töne ihrer Sprache, und den italienischen Neid gegen ihre Methode und Kunst wider sich hatten. Der Globe, welcher eine ausführliche Kritik der ersten Vorstellung des Freischützen enthält, wünscht dringend, daß die deutschen Schauspielergesellschaften künftig auch deutsche Orchester mitbringen möchten.

— Der Dr. Pariset, der seit 8 Monaten zur Untersuchung der Pestkrankheiten in Aegypten reist, befindet sich jezt in Rene. Er hat eine Deputation von dreien seiner Reisegefährten abgesandt, um die Mineralwasser in den Dafen zu untersuchen. Hassan Bey, Gouverneur von Rene, ist sehr dienstfertig gegen Hrn. Pariset; dieser hat sich überzeugt, daß in Nubien die Pest nicht endemisch ist; was man dafür gehalten hat, ist nur ein intermittirendes Fieber; sehr häufig hat er dagegen in diesen Ländern eine complicirte Syphilis und viele Augenkrankheiten zu behandeln gehabt. Im Ganzen hält er Aegypten für ein sehr gesundes Land, wo die Luft nur an einigen Orten verdorben ist, weil die gränzenlose Sorglosigkeit in Beziehung auf Reinlichkeit, Todtenbestattung u. s. w. herrscht. Ueberall in den bevölkerten Städten hat er faule Leichname von Thieren auf den Straßen gefunden; dieß hat ihn nur in den Ideen, die seine Reise veranlaßt haben, daß die Einbalsamirung der

Todten im Alterthum das Schuzmittel gegen die Krankheiten gewesen sey, befestigt.

#### Großbritannien.

London, den 19. Mai. Der Fürst von Polignac hatte diesen Morgen eine Zusammenkunft mit dem Grafen von Aberdeen im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und hernach auch eine Unterredung mit dem Herzog von Wellington im Schazamte.

— H. O'Connell ist gestern vor den Schranken der Kammer der Gemeinen vernommen worden, und dieselbe entschied mit einer Mehrheit von 190 Stimmen gegen 116, daß er kein Recht habe, als Abgeordneter der Grafschaft Clare in der Kammer Siz zu nehmen, ohne den alten Deputirten Eid zu schwören, weil er vor Annahme der Emancipations-Bill erwählt wurde. Er wird heute an der Schranke erscheinen, um zu erklären: ob er diesen Eid zu schwören einwillige, oder nicht. In letztem Falle wird eine neue Wahl statt finden, und wahrscheinlich H. O'Connell wiederum gewählt werden.

— Als Sir Robert Wilson am 15. dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen Brief Volivar's zeigte, worin er erklärt: daß wenn Spanien in seinem feindseligen System gegen die neuen Republiken beharre, diese sich an ihr früheres Versprechen, Porto-Ricco und Cuba nicht anzugreifen, nicht mehr gebunden halten würden, schien diese Mittheilung auf Lord Aberdeen einen bedeutenden Eindruck zu machen, und er versprach, daß die Regierung sie ernstlich in Erwägung ziehen werde.

#### Niederlande.

Brüssel, den 19. Mai. Im August sollen die Generalstaaten zu einer außerordentlichen Session einberufen und ein neues Decennial-Budget vorgelegt werden.

— Die Schließung der Session der Generalstaaten hat am 20. Mai statt gehabt.

#### Desireich.

Der östreichische Beobachter vom 18. Mai sagt: "Der französische Constitutionnel, in Erdichtungen jeder Art unerschöpflich, gibt seinen Lesern in dem kurzem Zeitraume von wenigen Tagen zum zweitenmale das alberne Märchen von einem Kongreß der italienischen Fürsten in Rom, den Desireich ausgeschrieben habe, zum Besten!

Wien, den 19. Mai. Metalliques 98¼; Bankaktien 1108.

#### Preussen.

Berlin, den 20. Mai. Nach dem gestrigen Corps-Manöuvre hatten die Truppen heute Ruhetag; morgen und übermorgen aber werden dieselben Feld-Manöuvres nach folgender General-Idee ausführen:

Syandau ist vom Feinde belagert, der auf der linken Spree-Seite ein Observations-Corps gegen einen von Berlin anrückenden Entsatz aufgestellt hat. Die Spree-Uebergänge im Thiergarten und bei Charlottenburg sind zerstört. Das Observations-Corps rückt dem Feinde ent-

gegen, und wählt nach eigener Disposition seine Aufstellung; nur dürfen keine Posten weiter, als bis an den Schaafgraben und die Fasanerie vorgeschoben werden.

Das zum Entsatz bestimmte Corps rückt über Berlin dem Feinde entgegen, und sucht ihn zu schlagen; dieß gelingt jedoch nur in so weit, daß der Feind an diesem Tage noch eine Position diesseits der Havel behauptet. Beide beziehen Sivouacqs, und setzen Vorposten gegen einander aus.

Die Entscheidung bleibt also neuen Angriffen für den folgenden Tag vorbehalten.

#### Portugal.

Lissabon, den 16. Mai. Ein Bataillon des ersten leichten Infanterie-Regiments und eines vom zwanzigsten Linien-Regiment sind gestern plötzlich am Bord des Linienschiffes Don Juan VI. und der Kriegsfregatte die Perle eingeschiff worden. Don Miguel kam Abends an den Bord dieser beiden Schiffe, um die Truppen zu mustern, und heute früh um 8 Uhr bestieg er im Lajo eine Schauluppe, um der Abfahrt besagter Kriegsschiffe beizuwohnen.

Der wahre Zweck dieser unerwarteten Expedition ist noch unbekannt. Einige Personen behaupten: diese beiden Schiffe werden sich mit jenen vereinigen, die schon vor Terceira kreuzen; allein die Meisten behaupten: die Bewohner der Insel Madera hätten sich gegen die Regierung Don Miguel's empört, und diese Expedition sey bestimmt, die Insel wieder unter seine Herrschaft zu stellen.

#### Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Bon der Gränze der Wallachei, den 5. Mai. (Privat-Korrespondenz.) In der kleinen Wallachei ist es zu einem Gefechte gekommen, in welchem die Russen viele Gefangene gemacht haben, unter denen sich der berühmte Georgi oder Giza, der im vergangenen Jahr den Bojaren Porienanu und andere Offiziere in der Nacht überfiel und ermordete, befindet. Man sieht dem offiziellen Bulletin über diese Affaire stündlich entgegen.

Von Bucharest wird gemeldet, daß auf Anrathen der dortigen Aerzte beschlossen worden sey, alle Spitäler aus der Stadt wegzuschaffen, indem man für die Sommermonate die Entstehung und Verbreitung von epidemischen Krankheiten fürchte.

#### Türkei.

Konstantinopel, den 29. April. Schon seit 14 Tagen erhält sich das Gerücht, daß Rußland in Schumla neue Eröffnungen gemacht habe, und jetzt heißt es, obwohl unverbürgt, daß der Staatsrath Anton Fonton von Gallatz daselbst eingetroffen sey, und mit dem Großwesier unterhandele. Gewiß ist, daß der Westier Berichte hieher gesandt hat, in deren Folge der Reis-Effendi sehr beschäftigt schien.

Nach dem Courier de Smyrne waren am 2. April zwei russische Linienschiffe, welche ihre Richtung nach Terodos nahmen, an der Insel Metelin vorübergefeselt.

Tags zuvor war eine von Poros kommende russische Fregatte, welche dieselbe Richtung verfolgte, am Kay Dro vorbeigekommen. Diese Schiffe sollen das Blokadeschwader bei den Dardanellen verstärken. — Der englische Resident in Regina, H. Dawkins, hat die griechische Regierung offiziell aufgefordert, ihm anzugeben, welche Punkte der Türkei sie als im Blokadezustande befindlich betrachte.

Der Courier de Smyrne vom 12. April <sup>1)</sup> meldet: Der östreichische Brigg il Cesare, Kapitän Radomiri, bringt die Nachricht, daß die Korvette Veloce, Kommandirt von Hrn. Schellini, auf welcher sich der Chef des Generalstabs der östreichischen Eskadre, Major von Profesch (zu Smyrna), eingeschiff hatte, beinahe zu Grunde gegangen wäre. Diese Korvette ist, während sie in der Nacht vom 31. März auf den 1. April mit sehr frischem Südwinde und bei ungemein stürmischer See in den Gewässern zwischen Ipsara und Kay d'Dro lavirte, bei Tagesanbruch von einem Orkan überfallen worden, der die Schanzverkleidung des Steuerbords wegnahm, einen Theil des Lanwerks zerriß, die Anker hob und einwärts warf, die Stückpforten gegen den Wind eindrückte und zerschmetterte, und die Korvette in einem Augenblicke mit einer solchen Masse Wassers bedeckte, daß dasselbe vier Fuß tief auf dem Verdecke stand. Die Geistesgegenwart der Offiziere und der Muth der Mannschaft retteten das Schiff, welches durch den ungeheuren Druck des Wassers zu sinken drohte, indem alle, die sich am Bord befanden, obgleich durch die Kraft des Windstoßes zu Boden geworfen, betäubt oder verwundet, und zum Theil schwimmend, um irgend einen Gegenstand zur Rettung zu erhaschen, nach dem Stückpforte unter dem Winde stürzten, dieselbe einschlugen, und dadurch dem Wasser so viel Abfluß verschafften, daß das Fahrzeug sich wieder hob. Ungeachtet die Korvette so übel zugerichtet war, suchte sie dennoch mit vollen Segeln den nächsten Hafen unter dem Winde, von dem sie gegen 50 Meilen entfernt war, zu erreichen, und war so glücklich, in den Hafen von Sigri (an der Westküste von Mitylene) einzulaufen, ohne neue Unfälle zu erleiden, die in dem üblein Zustande, in dem sich das Schiff befand, und bei dem anhaltend stürmischen Wetter sehr zu befürchten waren. Am 3. April hatte der Veloce seine Ausbesserungen begonnen, und man glaubte, daß er binnen wenigen Tagen in See stechen werde.

#### Verschiedenes.

Der Direktor des königl. bayerischen protestantischen Oberkonsistoriums, Dr. H. R. U. von Hänlein, ist zu Eßlingen, wohin er sich zum Besuch der Seinigen begeben.

1) Der Courier de Smyrne vom obigen Tage trägt zum erstenmale einen Zeitungs-Stempel, welcher in Rechte mit den Worten: "Gasetai-Ismir (Smyrna-Zeitung) 1244 in türkischer Schrift bildet.

ken hatte, im 67sten Jahre seines Lebens mit Tod abgegangen.

— Zu Gumpendorf bei Wien ist am 11. Mai der Fbn. bayerische Oberhofbibliothekar Scherer, 50 Jahre alt, gestorben.

— Man schreibt aus Stockholm: es habe dort ein Väter Namens Viel ein so großes Haus in der Drottning- (Königin-) Straße unter Dach gebracht, daß man, wenn es fertig sey, die jährliche Miethe auf 18, bis 20,000 Thlr. Vko. anschlage.

— Durch den Apotheker Peshier in Genf ist die Erfindung gemacht, vermittelst ungelöschten Kalks Eier viele Jahre hindurch vollkommen frisch zu erhalten. Diese Entdeckung wird nicht allein im Hauswesen, sondern auch bei Verproviantirung der Schiffe von großem Nutzen seyn.

#### Dienstnachricht.

Die erledigte evangelisch-protestantische Schulstelle zu Neulufheim wurde dem bisherigen Schullehrer zu Neulufheim, Johann Christof Heinrich Schlotterbeck, übertragen. Hierdurch ist die evangelische Schulstelle zu Neulufheim (Dekanats Oberheidelberg) mit einem Kompenzanschlag von 197 fl. 19 kr. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich durch ihre Dekanate bei der obersten evangelischen Kirchenbehörde vorschriftsmäßig binnen 4 Wochen zu melden.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 3/4, 0,5 L.	13,1 G.	54 G.	N.
M. 2	27 3/4, 11,9 L.	17,0 G.	46 G.	D.
M. 10 1/2	27 3/4, 11,2 L.	12,4 G.	49 G.	D.

Heiter — Abends theilweise bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 3.1 Gr. - 5.7 Gr. - 4.4 Gr.

#### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 26. Mai: Ich irre mich nie, oder: Der Räuberhauptmann, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Lebrun. Hierauf: Die beiden Grenadiere, oder: Die verwechselten Tornister, Lustspiel in 3 Akten, aus dem Französischen.

Donnerstag, den 28. Mai: Die schwarze Frau, parodirende Posse mit Gesang in 3 Akten; Musik nach Boieldieu von Adolph Müller.

Sonntag, den 31. Mai (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Weidner, zum ersten Male): Belisar, romantisches Trauers-

spiel in 5 Akten, von Eduard Schenk. — Hr. Weidner, Belisar, als Gast.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Spezereihandlung wird ein gestueter junger Mann in die Lehre gesucht. Wo, ist im Zeitungs-Komtoir zu erfahren.

Durlach. [Anzeige.] In dem Hause Nr. 44 dahier sind zwei für eine Färberei noch sehr brauchbare kupferne Farbkessel, sodann 1 Sudkessel und eine Reibschale, um sehr billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen; die Liebhaber können solche täglich einsehen.

Konstanz. [Platz für einen Vergoldergehülfe.] Bei Unterzeichnetem kann ein Gehülfe, der im Vergolden gut bewandert ist, in Kondition treten. Auf portofreie Briefe ertheilt nähere Auskunft.

E. A. Weber,  
Vergolder in Konstanz.

Karlsruhe. [Logisveränderung und Empfehlung.] Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich von seinem bisherigen Associé, dem Hütler David Gumprieh, getrennt hat, und nun das Geschäft für eigene Rechnung treibt; mit der Versicherung, daß er das ihm bisher geschenkte Zutrauen durch reelle und billige Bedienung noch mehr zu erhalten sich bestreben werde, empfiehlt er sich, nebst den gewöhnlichen Horn, Trompeten, Posaunen und sonstigen Blech-Instrumenten, mit den vorzüglich von ihm gefertigten chromatischen Horn, Trompeten, Posaunen, Patent-Trompeten und Posihorn, dem vortheilhaften Harmonie-Bass-Instrument. Auch sind zu haben: Flöten, Klarinetten, Fagott, Violinen, Guitaren, alle Gattungen Saiten, Violinbogen, und alle zur Musik gehörigen Gegenstände.

Karlsruhe, den 24. Mai 1829.

Friedrich Wilhelm Schuster,  
Hof-Instrumentenmacher, Kronenstraße  
Nr. 3.

Müllheim. [Wein- und Weinbese-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg ohngefähr 300 Saum

1823r, 1824r, 1825r und 1826r Reintweine und ohngefähr 10 Saum

Weinbese, nebst einer kleinen Parthie Flos, sodann Donnerstag, den 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in der herrschaftlichen Kellerei Müllheim, ohngefähr 100 Saum

1828r Weine, nebst ohngefähr 15 Saum

Hefe, und ebenfalls eine kleine Parthie Flos, der Steigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten zugeschlagen werden.

Müllheim, den 18. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kieffer.

Freiburg. [Mundtod-Erklärung.] Mathias Dengler, Rindfuhrwirth in Kirchzarten, wird wegen Vermögenschwundung im ersten Grade mundtod erklärt, und unter Aufsichtspflege des Altvogts Schweiger und Metzgermeisters Ketterer von dort gestellt, ohne deren Zustimmung kein im L. N. S. 513 angeführtes Geschäft rechtsgiltig mit ihm abgeschlossen werden kann.

Freiburg, den 18. Mai 1829.

Großherzogliches Landamt.  
Weber.